

GRUND er Schutz für Kinder

Zusätzliche Untersuchungen für Kinder wollen das Saarland und Hessen einführen. Im November sind erste Gespräche geplant. **3**

NDHEITSPOLITIK ationen auf dem Abstellgleis

wurf zur Reform kann den zur Spitzenmedizin gefährden, n Vertreter der Krankenkassen. **6**

Geld für Umfeldleistungen?

Berlin verhandelt mit den Be-assen über extrabudgetäre Ver-ten bei ambulanten Op. **7**

Hilfe für Herzpatienten

m Hausarzt, bei Bedarf zum ogen – das sieht ein neuer Ver-gsvertrag der Siemens BKK vor. **8**

ZIN Antikörper gegen Krebs

In den USA ist jetzt für Patienten mit metasta-ziertem Kolonkarzi-nom der monoklona-len Antikörper Panitu-mumab zugelassen worden. **10**

s Verbote einer KHK

rektele Dysfunktion manifestiert i KHK-Patienten oft schon zwei or Beginn einer Angina pectoris. **11**

UR UND GESELLSCHAFT r die Skisaison

ird es Zeit: Tips für die Vorberei-ur Skisaison hat Olympiasieger s Wasmeier zusammengestellt. **15**

ZEITUNG Postfach 20 02 51
esellschaft mbH 63077 Off-nbach

vice:
61 02) 5060
61 02' 5061 23
n:
61 02 26091X
rtezeitung.de

In Südafrika waren praktisch alle TB-Kranken zudem HIV-infiziert. Darauf hat Dr. Clifton E. Berry aus Bethesda in den USA hingewiesen. Was den TB-Experten besonders beunruhigt, ist die hohe Letalität. Bisher hat nur ein Patient die Erkrankung überlebt. Zudem tötet das mutierte TB-Bakterium ungewöhnlich schnell: Im Schnitt starben die Patienten 16 Tage nach der Diagnose. „Es handelt sich um einen hochinvasiven Stamm“, so Berry bei einem Symposium von Novartis in St. Petersburg.

Extrem multiresistente Stämme, kurz XDR-Stämme, seien in den vergangenen Jahren vereinzelt auch in Deutschland nachgewie-

Reform hat keinen guten Ruf

MAINZ/BERLIN (dpa). Die Bürger haben dem ZDF-Politbarometer zufolge sehr gedämpfte Erwartungen an die Gesundheitsreform. Nur vier Prozent gehen davon aus, daß sich die Versorgung verbessern wird, 74 Prozent rechnen eher mit einer Verschlechterung. 75 Prozent befürchten steigende persönliche Ausgaben für Gesundheit. Das ergab eine Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen.

Im Osten starker Tabakkonsum

MÜNCHEN (ddp.vwd). Beim Tabakkonsum gibt es deutliche regionale Unterschiede. Nach einer Studie der Uni Greifswald wird am meisten in den neuen Ländern geraucht. Dort greifen jeder zweite Mann und vier von zehn Frauen zu Zigaretten, wie der Epidemiologe Privatdozent Henry Völzke dem Magazin „Focus“ sagte. Das seien jeweils zwölf Prozent mehr als im

| Republik Südafrika** | Osteuropa/ Westasien* | Zentral-/ Südamerika* | Deutschland* (geschätzt) | Weltweit* |
|----------------------------|--------------------------|---------------------------|-----------------------------|-----------|
| ** Daten aus dem Jahr 2006 | | * Daten aus dem Jahr 2004 | | |
| Quelle: WHO / The Lancet | | | | |
| Grafik: ARZT+ZEITUNG | | | | |

In der Republik Südafrika haben nach aktuellen Daten etwa sechs Prozent der Tuberkulose-Kranken extrem resistente Keime.

sen worden, sagte Dr. Sabine Rüsch-Gerdes vom Nationalen Referenzzentrum für Mykobakterien in Borstel zur „Ärzte Zeitung“. Allerdings sei die Zahl sehr gering.

Insgesamt erkranken in Deutschland jährlich etwa 6500 Menschen neu an TB, davon 200 mit Erregern, die gegen mindestens zwei der wichtigsten TB-Therapeutika resistent sind. XDR-

Stämme sind zusätzlich gegen zwei weitere Antibiotika resistent.

Wie viele TB-Patienten in Deutschland einen XDR-Stamm haben, kann Rüsch-Gerdes noch nicht sagen – die Zahlen werden gerade ausgewertet. Legt man XDR-Inzidenzen aus anderen Industrieländern zugrunde, dürfte die Zahl jedoch unter 20 Patienten pro Jahr liegen. **Siehe auch Seite 2**

Hartmannbund organisiert bundesweite Proteste

Niedergelassene für Schulterschuß mit Klinikärzten

POTSDAM (ami). Mit einer „Politik der kleinen Nadelstiche“ will der Hartmannbund den Protest der Ärzte gegen die Gesundheitspolitik der Bundesregierung organisieren. Geplant sind bundesweit Praxisschließungen und Protestaktionen von Klinikärzten.

Mit dem Marburger Bund stimmt der Verband derzeit die parallel geplanten Protestaktionen von Klinikern und Niedergelassenen in den einzelnen Städten ab. Auch mit dem Hausärzteverband will der Hartmannbund sich kurzschließen.

Zeitgleich erarbeitet der Verband ein Konzept, das einen Ausstieg der Ärzte aus dem GKV-System „solide und rechtssicher“ machen soll. Das kündigte Verbandschef Dr. Kuno Winn bei der

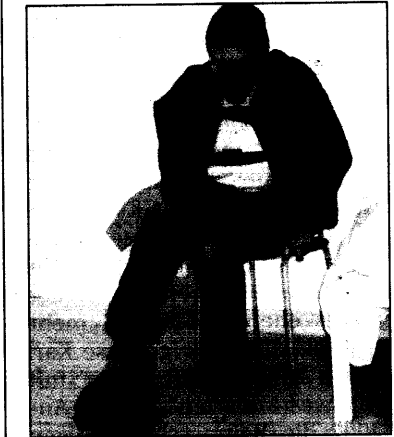
am Wochenende in Potsdam an. Winn kritisierte den Gesetzentwurf zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-WSG). Er appellierte an Bundeskanzlerin Angela Merkel, das Gesetz zurückzuziehen. „Es muß in toto weg“, sagte Winn. Eine

Art „Verdummungsstrategie“ sei die Honorarreform. „Solange eine Budgetierung oder Abstaffelung von Leistungen besteht, ist das Morbiditätsrisiko bei den Ärzten“, sagte Winn. Der

Verbandschef setzt auf den geschlossenen Widerstand der Ärzte gegen die Reform. „Die Ärzteschaft hat momentan ausreichend Widerstand gegen die Sporen politisch induzierter Spaltpilze entwickelt“, so Winn. Für den Erhalt dieser Geschlossenheit werde sich



Orosz (CDU) fürchtet in Sachsen stark steigende Beitragssätze. Der Vermittlungsausschuß könnte Einspruch erheben, aber nicht das Gesetz stoppen. Die KBV hatte vergangene Woche gewarnt, das Regelwerk könne angesichts zu knapper Vorbereitungszeit nicht Anfang 2007 in Kraft treten. **Siehe auch Seite 6**



Mit der Beinmanschette führt Dr. Bernhard Kulka die Probleme von Schlaganfallpatienten vor. Foto: dür

Hausärzte testen Lehrkonzept für Studenten

LEIPZIG (dür). Mit praktischen Übungen, Rollenspielen und simulierten Prüfungen haben 20 Hausärzte aus Lehrpraxen in Leipzig und Umgebung das Ausbildungskonzept der Uni Leipzig für angehende Allgemeinärzte getestet. Die Kolleginnen und Kollegen sind sich einig: Studenten in der Praxis auszubilden ist zwar aufwendig, aber auch lohnend. So sagt etwa Hausarzt Dr. Gerhard Neumann: „Mich motiviert, daß wir dringend Nachwuchs brauchen. In meiner Umgebung ist der Altersdurchschnitt der Kollegen bei 50 bis